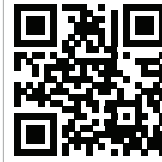
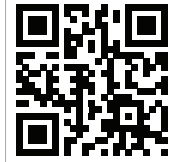


Am 11. und 12. Mai fand in Krakau, der heimlichen Hauptstadt Polens, der 6. VIP-ZM-Kongress des Verbandes innovativ-praktizierender Zahnmediziner/innen e.V. statt. Rund 100 internationale Teilnehmer erlebten ein praxisorientiertes Vortragsprogramm mit Referenten, die, entgegen einem Dozieren ex cathedra, auf Augenhöhe mit dem Fachpublikum über ihre Erfahrungen mit minimalinvasiven implantologischen Vorgehensweisen und Materialien referierten.

Champions Implants  
[Infos zum Unternehmen]



6. VIP-ZM-Kongress  
[Bildergalerie]



## Implantologie auf Augenhöhe

Marlene Hartinger

Der 6. VIP-ZM-Kongress thematisierte neben fachlich-wissenschaftlichen Aspekten der implantologischen Versorgung auch betriebswirtschaftliche und rechtliche Faktoren sowie Anforderungen der Praxisführung. Darüber hinaus zeichnete sich die Fortbildung durch die gewohnt herzliche, ja freundschaftliche Atmosphäre der Champions-Community aus, allen voran: offen, locker und konzentriert zugleich, Dr. Armin Nedjat, (CEO Champions Implants GmbH) und ZTM Norbert Bomba (Geschäftsführer Champions Implants GmbH). Zu den Referenten des zweitägigen Events gehörten neben Dr. Armin Nedjat unter anderem der israelische Implantologe Prof. Dr. Itzhak Binderman, der Kasseler Oralchirurg Dr. Manuel Waldmeyer, Implantologe Dr. Manuel Bras da Silva aus Düsseldorf sowie RA Jens Kleinschmidt und Coach Ann-Kathrin Griese.

### Biomaterial Zahn: Knochen aus extrahierten Zähnen

In seinen Ausführungen erläuterte Prof. Dr. Itzhak Binderman die innovative Verwendung extrahierter Zähne für den autologen Knochenaufbau und signalisierte einen Paradigmenwechsel in Bezug auf die bisher wenig beachtete Bedeutung extrahierter Zähne. Die Wiederverwendung von entfernten Zähnen stellt, so Binderman, ein klinisch nachgewiesenes Verfahren für die gesteuerte Knochenregeneration aus körpereigener Patientenquelle dar. Hierfür werden die Prinzipien der Ankylose angewandt und als Chairside-Verfahren eingesetzt. Nach nur wenigen Minuten und mithilfe eines Smart Grinders (KometaBio, im exklusiven Vertrieb von Champions Implants) wird aus dem extrahierten Zahn ein partikuliertes autologes Kno-

chenersatzmaterial, dass die derzeit auf dem Markt bestehenden alloplastischen und synthetischen Materialien durchaus in den Schatten stellt bzw. mindestens gleichwertige Ergebnisse erzielt. Zähne sollten, so fasst Binderman zusammen, ab sofort nicht mehr entsorgt werden oder der Zahnfee anheimfallen, sondern als wichtige Quelle für einen hochwertigen Knochenersatz angesehen und entsprechend, auch langfristig, aufbewahrt werden. Wie der Smart Dentin Grinder genau einzusetzen ist und sich dabei in mehr als einer Hinsicht in einer chirurgisch tätigen Praxis rentiert – Stichwort Patientencompliance – darauf ging Dr. Manuel Waldmeyer in seinem Krakauer Beitrag ein. Der Smart Grinder ist ein Elektromotor mit einer integrierten Vibrationsfunktion, mit dessen Hilfe sich in nicht mehr als 15 Minuten optimales, weil „körpereigenes“, autologes

Abb. 1: Dr. Armin Nedjat und ZTM Norbert Bomba. – Abb. 2: Voller Kongressraum im Krakauer Sheraton Grand Hotel.



Knochenaugmentat herstellen lässt. Vor der Bearbeitung im Smart Grinder sind die minimalinvasiv entfernten Zähne gründlich mechanisch zu reinigen. Sämtliche Fremdkörper, wie Füllungen, Zemente oder Konkremente sind zu entfernen. Laut Waldmeyer hat sich die anschließende Trocknung der extrahierten Zähne mit Luft als besonders wichtig erwiesen, da ansonsten die Partikulierung im Smart Grinder nachhaltig negativ beeinflusst wird. Der Smart Grinder macht somit, so fasst Waldmeyer zusammen, die Verwendung anderer Knochenersatzmaterialien überflüssig. Zudem sind die überaus erfolgreichen Ergebnisse des Verfahrens durch eine wachsende Zahl klinischer Studien belegt.

Ab sofort verfügbar:  
Champions BioWin!

Des Weiteren verwies Dr. Armin Nedjat in seiner Präsentation auf das neue ein- und zweiteilige Keramikimplantat BioWin! von Champions Implants. BioWin! ist komplet metallfrei, d. h. ohne Verbindungsschraube. Das Abutment ist ein Glasfaserabutment, das geklebt wird; somit entfällt der Spalt, der oft bakteriell belastet ist. Die Implantate sind ab sofort in den Längen 9,0/11,0/13,0 mm und den Durchmesser 4,1/4,5/5,0 mm verfügbar. Nach eigener Planung sind individuelle Designs der Implantate möglich. Wissenschaftliche Studien, wie die der Universität Düsseldorf (unter Leitung von Prof. Jürgen Becker), belegen den klinischen Erfolg mit einer 95,8%igen Osseointegration. Letztlich arbeitet er und sein Team, so Nedjat, an einer ständigen Vereinfachung der Implantation bei steigender Qualität in der Versorgung und sind dabei einer wirklich minimalinvasiven Vorgehensweise verpflichtet. Beispielfähig hierfür stehen das minimalinvasive MIMI-Insertionsprotokoll und das gleichnamige Implantatsystem von Champions Implants. Der Flonheimer Implantologe bedauert, dass vieles jedoch leider heutzutage weit entfernt von minimalinvasiv sei, obwohl es schnell und vielerorts als solches postuliert wird.

Zeitgemäßes KEM: ethOss®

Der Implantologe Dr. Manuel Bras da Silva erörterte in seinem Referat das synthetische und biokompatible Knochenersatzmaterial ethOss®, das ab sofort im Vertrieb von Champions Implants erhältlich ist. Es besitzt die, so Bras da Silva, wichtigste Eigenschaft, die ein modernes KEM heutzutage vorweisen muss: Osseoinduktivität – es lässt neuen Knochen entstehen und wandelt sich komplett zu Eigenknochen um. Innerhalb von nur zwölf Wochen gelingt es ethOss eine Knochenneubildung zu induzieren, ohne dass man eine Membran benötigt. Durch seine neuartige Zusammensetzung aus 35 Prozent Calciumsulfat und 65 Prozent  $\beta$ -TCP (Tricalciumphosphat) fördert es die biologische Heilungsphase und erspart dadurch den Patienten in der Regel einen weiteren Eingriff. Schlussendlich verkürzt es die Gesamtbehandlungsdauer erheblich.

VIP-ZM e.V.

Mit dem 6. VIP-ZM-Kongress hat sich der Verband innovativ-praktizierender Zahnmediziner/innen e.V. unter Vorsitz von Präsident Dr. Armin Nedjat als wichtige und relevante Interessenvertretung für niedergelassen-praktizierende Allgemeinzahnärzte/-innen präsentiert. Durch wissenschaftliche Programme, wie in Krakau veranstaltet, durch Erfahrungsaustausch und aktiven Wissenstransfer zielt der Verband auf die fachlich fundierte Einschätzung, Prüfung und Verbreitung von diagnostischen und innovativ-therapeutischen Methoden in der Zahnmedizin. Dabei stehen minimalinvasive, patientenfreundliche, aber auch finanzierbare Ansätze im Vordergrund, ganz nach dem Motto: Die moderne Zahnheilkunde muss der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

**Kontakt** **Verband innovativ-praktizierender Zahnmediziner/innen e.V. (VIP-ZM)**

Silvanerstraße 13a  
55129 Mainz  
info@vip-zm.de  
www.vip-zm.de